

Christian Schober über den Verbrennungsmotor und Logistik

Das **Ende der Ära** des Verbrennungsmotors ist in aller Munde, seit es einige politische Vorstöße gibt, dieses Ende genauer zu terminieren.

Ein sehr interessantes Interview mit dem Tübinger Oberbürgermeister Palmer (Spiegel 46/2016) macht klar, welche **Auswirkungen** dies – in diesem Beispiel – auf die Wirtschaft Baden Württembergs hätte. Es ist wohl so, dass – technisch gesehen – Elektromobilität deutlich „einfacher“ zu bauen ist und deshalb eine Menge heute **notwendiger technischer Lösungen/Teile/Komponenten** durch die OEM's gar nicht mehr eingekauft werden müssen – weil nicht mehr notwendig!

Denkt man nur einen kleinen Schritt weiter, kann man sich ausmalen, wie sich das auf die mühsam erarbeiteten, mittlerweile **hochqualitativen Beschaffungsnetzwerke** und Logistikdienstleistungen im Vorfeld der Automobilproduktion auswirken wird. Und nicht nur die Logistikdienstleister dürfen sich ernsthafte Gedanken um Umsatz und Auslastung ihrer Ressourcen machen, sondern auch alle weiteren (unternehmensnahen) Dienstleister. Es entfallen dann bspw. auch die logistischen Optimierungen bei den Lieferanten und die Begleitung der Serienanläufe durch die Beratungsbranche ebenso wie bspw. die Verbesserung der Logistikimmobilien durch Architekten, Logistikplaner und Intralogistikanbieter. Und das sind nur einige wenige Beispiele..

Der **prognostizierte „Niedergang“** des Verbrennungsmotors wird **bestehende Geschäftsmodelle** teilweise radikal verändern oder obsolet machen.

Es ist nicht zu früh, um sich darüber Gedanken zu machen – ganze Regionen und deren Menschen und Unternehmen werden davon betroffen sein.

Beste Grüße, Christian Schober